

Gegeündet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortsteile
Mk. 1.85
außerhalb Mk. 1.85.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
60 Pfg.



Verlagspreis
Nr. 11.

Anzeigerpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einmalige Zeile
oder deren Raum;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt
Reklame 15 Pfg.
die Zeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 171

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Freitag, den 25. Juli.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1913.

Die Preisgabe Adrianopels.

„Das Wort „Unmöglich“ habe ich aus meinem Wörterbuche gestrichen“, sagte Napoleon. Auch für den Orient scheint es nicht zu bestehen. Was in der übrigen Welt als undenkbar gilt, wird dort Ereignis. Der Aufstieg und Zusammenbruch Bulgariens in der kurzen Zeitspanne von acht Monaten — wer hätte noch vor wenigen Wochen gewagt, wer die vorausschauende Phantasie besaßen, ihn zu prophezeien? Aber der Anblick dieses jähren Wechsels von Ruhm und Größe zur Katastrophe, so überwältigend er ist, tritt an verbältnisvoller Wirkung noch weit zurück hinter der jetzt enthüllten Tatsache, daß die nämlichen Bulgaren — die tüchtigen, nächsten Rechner, die nichts dem Zufall überlassen, so nannte man sie bis vor ganz kurzer Zeit — Adrianopel unbeschützt gelassen, daß einige türkische Bataillone und Escadrons genügt haben, diese Festung, um die fast sieben Monate lang mit furchtbarer Erbitterung gekämpft wurde, zurückzuerobern! „Unmöglich!“ rief die ganze Welt aus, als vor einigen Tagen der Fall Adrianopels — des bulgarischen Adrianopels — als bevorstehend angekündigt wurde. Jetzt ist das Unmögliche Geschichte geworden, aber noch immer kann man's nicht fassen.

Man kann zur Not verstehen, daß ein sonst ruhiges Volk im Augenblick schwerer Gefahren den Kopf verliert und abenteuerliche Politik treibt, wie es in Sofia geschehen ist. Aber die Entblößung Adrianopels ist — und hierin liegt das für die Beurteilung ausschlaggebende Moment — nicht erfolgt, als die Wellen über Bulgarien zusammenzuschlugen. Sie wurde augenscheinlich vielmehr durchgeführt, als die Danews und Sawows eine möglichst starke Truppenmenge brauchten, um über Serben und Griechen herzufallen. Um reichere Beute in Mazedonien zu machen, hat man Adrianopel leer gelassen. Die Möglichkeit, daß die Türken die neue Lage für sich ausnützen könnten, existierte offenbar nach der Ansicht der Danews und Sawows überhaupt nicht. Oder man glaubte, das bischen türkische Armee gleichzeitig mit den Serben und Griechen in den Boden stampfen zu können. Vielleicht glaubte man auch... ja, du lieber Himmel, was hat man sich in Sofia eigentlich gedacht, als man sich in den neuen Krieg mit fünf Fronten stürzte und Adrianopel preisgab? Die menschliche Fähigkeit des Kombiniertens und Deduzierens reicht nicht aus, die Irrgänge der bulgarischen Entschlüsse rückwärts zu verfolgen.

Der Einzug Envers und Ibrahim's in Adrianopel stellt die Großmächte vor ein ganz neues, sehr verwickeltes Problem. Seit den ersten Andeutungen von der Absicht der türkischen Armee, Thrazien und Adrianopel wiederzuerobern, hat die europäische Diplomatie gegen die Türkei mobil gemacht. Mit den üblichen unzulänglichen Mitteln des unaufhörlichen Notenaustausches, resolut klingender offizieller Erklärungen und volltönender, aber wirkungsloser Ministerreden. Der schon vor acht Tagen in verschiedenen europäischen Hauptstädten angekündigte Kollektivschritt der Mächte ist über das Stadium der Vorberatungen noch immer nicht hinausgediehen, und heute erscheint es sehr fraglich, ob er überhaupt stattfinden wird. Es wiederholt sich das wenig erhebende Schauspiel, daß die Diplomaten sich erst in die Brust werfen, die Augen rollen und kategorisch erklären, dies oder jenes „nicht dulden“ zu wollen, und daß sie dann, wenn man klug genug ist, sie vor eine vollzogene Tatsache zu stellen, sich mit der neuen Lage... inden. Für das Bescheidende, das darin liegt, daß ein armeliges Fragment von einem Staate wie die Türkei sich über alle Vorstellungen, Warnungen und Drohungen des gesamten Europas glatt hinwegsetzt, scheint man in den Kabinetten keine Entfindung zu haben. Noch waren die Erklärungen Grey's und die bedrohende Rede Asquith's nicht verklungen, als Enver siegreich in Adrianopel einzog. Das hätte Gladstone, das hätten Granville, Beaconsfield, Salisbury...

...leben müssen, daß die Türkei ein „sterbender Staat“, wie Salisbury sie schon vor zwanzig Jahren nannte), der drohenden Warnung eines britischen Premierministers misachtende Gleichgültigkeit entgegensetzte! Die heute zertrümmerte Türkei wagt es, dies zu tun, und sie wagt es mit Erfolg.

Denn es ist kaum anzunehmen, daß die zahlreichen Versuche, Europa zu einem Interventionsunternehmen zusammenzuschweißen, gelingen werden. Auch das vom Figaro angekündigte österreichisch-russische Einvernehmen wird in Istanbul schwerlich schreckhaft wirken. Man weiß dort zu gut, daß die Mächte es nicht so bald wagen werden, durch eine militärische Aktion die Fülle gefährlicher Fragen aufzurollen, die der Orient in sich birgt: gefährlich weit weniger für die Türkei, als für die Mächte, für den Frieden und Europa hat um so weniger Ursache, um Adrianopels willen den Frieden zu gefährden, als auch Serbien und Griechenland, die dereinst den „Kreuzzug“ gegen die heidnischen Türken mitfochten, nach den neuesten Meldungen nicht gesonnen sind, dem an sich jedenfalls unbestreitbaren türkischen „Recht auf Revanche“ entgegenzutreten.

Rundschau.

Kriegsminister v. Falkenhayn und die verabschiedeten Offiziere.

Um die Zivilversorgung verabschiedeter Offiziere bemüht sich der neue preussische Kriegsminister v. Falkenhayn. Da die Behörden zur Einstellung von Offizieren noch nicht in ähnlicher Weise verpflichtet sind wie zu der von Militärämtern, so richtete der Minister an die Handelskammern ein Schreiben, worin er sie bittet, dahin wirken zu wollen, daß den mit Aussicht auf Anstellung im Zivildienst verabschiedeten Offizieren der Zutritt zu geeigneten Stellen des Handels und der Industrie ermöglicht wird.

Die Gegner der dreijährigen Dienstzeit

obstruieren gegen das Gesetz auch noch nach dessen Verabschiedung in der Kammer und verlangen, daß auch die Deckungsvorlagen sofort geregelt würden. Dazu würde das Parlament jedoch noch monatelang verammelt bleiben müssen und das Land ein volles Jahr ohne Etat sein. Die Regierung beharrt daher mit ihrer Forderung der alsbaldigen Verabschiedung des Etats und der Erledigung des Deckungsgesetzes im Herbst. — Auch im Senat sind Kämpfe zu erwarten. Es liegen dort bereits Abänderungsanträge vor. Von den beiden wichtigsten fordert der eine Abkürzung der Dienstzeit auf 30 Monate, der andere Verringerung der bewilligten Unterstufungen für die bei der Fahne dienenden Familienerbhörer; da die Unterstufungen jährlich mindestens eine Million Mehrkosten verursachen würde. Im französischen Heere befinden sich nach der Erklärung eines Pariser militärischen Fachblattes zahlreiche Soldaten, die nur 80 Pfund wiegen, also das Gewicht zwölfjähriger deutscher Jungen besitzen.

Landesnachrichten.

Altensteig, 26. Juli 1913.

* **Ferientolonie.** Heute vormittag ist hier eine Ferientolonie aus Stuttgart angekommen. Sie nimmt ihren Aufenthalt bei Gebrüder Schriener in der Tropfmahle.

* **Beleidigungsstrafe.** Wie uns mitgeteilt wird, wurde bei einer gestern in Nagold stattgefundenen Verhandlung des kgl. Schöffengerichts der Gerber Hermann Welter in Altensteig wegen Beleidigung des Kassenvorstandes und des Kaisers der Bezirkskrankenkasse Altensteig, begangen in der öffentlichen Mitgliederversammlung vom 23. Februar ds. Js. zu einer Geldstrafe von 35 Mk. und Tragung sämtlicher Kosten verurteilt.

m. Theater. In unserem Musentempel gelangt heute abend Rudolf Kneifels Meisterwerk „Kunst und Arbeit“ zur Aufführung, wodurch ein genussreicher Abend verbürgt ist. Der Besuch der Vorstellung kann bestens empfohlen werden.

|| **Blitzsicherung.** Behufs Verminderung des Blitzschadens wird von der Regierung aus die Anbringung von Blitzableitern dringend empfohlen und darauf hingewiesen, daß nach dem neuen Entwurf des Gebäudebrandversicherungsgesetzes landwirtschaftliche Gebäude, die mit wirksamen Blitzableitern versehen sind, bei der Klasseneinteilung günstiger behandelt werden können.

* **Stimmannweiler, 25. Juli.** Eine große Ueberflutung wurde uns heute vormittag zu Teil. Eine Flugmaschine überflog um einviertel 8 Uhr vom Calwer Wald herkommend unseren Ort und verschwand in der Richtung nach Freudenstadt. Das Flugzeug war auf der Höhe einige Zeit sichtbar.

* **Beuren, 25. Juli.** Heute früh zwischen viertel und halb 8 Uhr konnte hier eine Flugmaschine in ganz bedeutender Höhe beobachtet werden. Der Apparat sah aus wie ein großer Vogel. Das Geräusch war deutlich vernehmbar.

* **Nagold, 25. Juli.** Der Gemeinderat genehmigte für das am 27. und 28. Sept. ds. Js. abzuhaltende Landw. Bezirksfest einen Beitrag von 400 Mk. und ferner für eine am 24. August ds. Js. hier stattfindende Hundeschau 40 Mk. zur Beschaffung von Ehrenpreisen.

* **Vad Teinach, 24. Juli.** Am Sonntag findet hier das Jakobifest statt. Festzug um 3 Uhr.

* **Vom Oberamt Freudenstadt, 24. Juli.** Uebertragen wurde je eine Lehrstelle in Kirchheim u. T. an der Mittelschule dem Lehramtskandidaten Hermann Kling in Tübingen, früher Hauptlehrer in Mittelstal, Kirchheim u. T. an der Volksschule dem Anstaltslehrer Keschelmann in Rodt und Kniebis dem Unterlehrer Gustav Heller in Mittelstal.

|| **Horb, 24. Juli.** (Wahl.) Bei der Schultheißenwahl in Grünmetzweilen ist der Kassier des Darlehensvereins Hugo Schäfer mit 81 von 123 Stimmen gewählt worden. Schultheißenamtsverweser Kostenbader erhielt die übrigen Stimmen.

* **Vom oberen Gau, 23. Juli.** Die Frühlhopfen liegen jetzt an, während die Späthopfen erst zu blühen beginnen. Was nicht verregnet ist, steht schön, obwohl die volle Stangenhöhe noch nicht erreicht ist. Die Pflanzen sehen im allgemeinen gesund aus und sind von Ungeziefer so ziemlich frei. Das fortgesetzte Regenwetter und die kühlen Nächte sind aber für die Entwicklung nicht günstig. Bei dem Stand der Hopfen im In- und Ausland und den geringen Vorräten vom Vorjahr her werden heuer wohl wieder hohe Preise erreicht werden, nur wird der Ertrag in hiesiger Gegend infolge des Hagels gering bleiben.

* **Beuren, Ob. Nürtingen, 24. Juli.** (Häutel die Kinder.) Beim unteren Bachhaus wurde das 4 einhalbjährige Töchterlein des Johannes Hartmann von einem mit Haber schwer beladenen Fuhrwerk überfahren. Das Kind trug lebensgefährliche Verletzungen davon.

|| **Stuttgart, 24. Juli.** (Der Fall Friedmann.) Heute werden die Unterschlagungen des Obersekretärs der israelitischen Oberkirchenbehörde, Leopold Friedmann, bereits auf 60000 Mk. beziffert. Die Nachricht, daß Friedmann bei der württ. Bankanstalt 30000 Mk. in Wertpapieren erhoben habe, ist nicht zutreffend. Die Papiere stellten vielmehr ein in Friedmanns Verwahrung befindliches Legat des Geheimrats v. Pfaff dar. Die Untersuchung durch die Oberrechnungskammer ist noch nicht abgeschlossen; es steht aber fest, daß die Unterschlagungen mehrere Jahre weit zurückreihen und durch Spekulationen in der Börse veranlaßt worden sind.

|| **Stuttgart, 24. Juli.** (Selbstmordversuch.) Gestern abend 7 Uhr sprang eine 22 Jahre alte Fabrikarbeiterin in selbstmörderischer Absicht aus einem Fenster des 2. Stockes eines Hinterhauses in der Urbaufraße in den Hof. Sie zog sich

erlitt eine Verletzung am Kopf, was ihre Verbringung ins Katharinenhospital notwendig machte.

Stuttgart, 24. Juli. (Ferienkolonien.) 22 Landkolonien haben sich heute in der Jakobsschule gesammelt und von da zur Abreise an ihre Bestimmungsorte auf den Bahnhof begeben.

Stuttgart, 24. Juli. (Die neue Anleihe.) Die Zeichnungen auf die neue 4prozentige württ. Staatsanleihe sind so reichlich eingelaufen, daß nur die Zeichnungen für Schuldbuchentragungen voll berücksichtigt werden können. Die Zeichnungen für Obligationen, namentlich solche, die sich keiner Sperrverpflichtung unterziehen, müssen reduziert werden.

Marbach a. N., 24. Juli. Der 75jährige, frühere Straßenwärtler Schweidert von Oberhausen ist in der Nähe von Billenbach unter das Fuhrwerk des Milchbüblers Gfstein von Schmidhausen geraten und so schwer verletzt worden, daß er kaum mit dem Leben davontommen wird.

Heilbronn, 24. Juli. (Tödlicher Unfall.) Gestern Abend wurde eine Dreschmaschine mit einem Dampflokomobil durch die Salzstraße nach der Keltargartenstraße verbracht. An die Dreschmaschine war eine Strohprelle angehängt. Außer dem Führer des Lokomobils war ein Begleiter des Transports zugegen. Beim Salzwerkplatz sprang ein acht Jahre alter Knabe zwischen die Dreschmaschine und die Strohprelle und legte sich auf die Deichsel. Plötzlich stürzte er ab und ein Vorderrad der Strohprelle ging über ihn weg. Der Knabe hat solche Verletzungen davongetragen, daß er im Krankenhaus starb.

Bönnigheim, SA. Bessigheim, 24. Juli. (Stiftung.) Die Firma Amann und Söhne hat wieder für ihre Beamten und Arbeiter von Frau Kommerzienrat Amann anlässlich ihres 80. Geburtstages 30.000 Mark erhalten, wodurch die Beamtenhilfskasse und die Unterstützungskasse für Arbeiter insgesamt auf 100.000 Mark gebracht wird.

Widdmühl, 24. Juli. (Brand.) Mitten in der Nacht brach im Wohnhaus der Witwe Schweiß Feuer aus. Der Dachstuhl und der erste Stock fielen dem Brande zum Opfer.

Geislingen a. St., 24. Juli. (Folgeschwerer Konkurs.) Der als wohlhabend angesehene Bauer und Gemeinderat Straub hat vor einigen Wochen den Konkurs angezeigt. Die Gläubiger haben bis jetzt dem Konkursverwalter ein Guthaben von circa 100.000 M. angegeben, dem ein Gesamtwert von 60—65.000 M. für Hof, Acker und Wiesen gegenüber steht. Ein Teil der Gläubiger ist durch Pfand- und Bürgschaft gedeckt. Die anderen Gläubiger sollen etwa 12 Prozent erhalten.

Craßheim, 24. Juli. (Tödlicher Ausgang.) Der von einem Radfahrer zwischen Wagenbach und Unterdeuffstetten überfahrene 75jährige Zimmermann Karl Rehger von Lautenbach ist seinen Verletzungen erlegen.

Niedlingen, 24. Juli. (Landwirtschaftliche Winterschule.) Es steht nunmehr fest, daß die neu zu errichtende landwirtschaftliche Winterschule nicht nach Döhlenhausen, sondern hierher kommt. Der Gemeinderat hat bereits 9500 M. zum Umbau des 2. Stockes im Rathaus für die Unterbringung der Schule bewilligt und weiterhin 6700 Mark für die Anbringung eines neuen Treppenaufganges zu den Schulklassen vorgeesehen.

Patrizierblut.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

18. Kapitel.

Hubert Almröder sprang vor der Tür seines Hauses eben in den Wagen, der ihn nach dem Künstlerhause bringen sollte, als die Automobildrochse des Konsuls vorfuhr. Er sah den Verhafteten aussteigen, aber er kümmerte sich nicht darum, sondern warf den Schlag hinter sich zu, daß das Fenster klirrte. César Frederiksen, der grüßend den Hut gezogen hatte, blickte ihm mit einem Ausdruck leichtem Erstaunens nach, dann trat er in das Haus. Auf der großen Diele schon tam ihm Helga entgegen.

„Es war also vergeblich?“ fragte sie, ihm die Hand reichend. „Du hast Henry nicht gefunden?“

„Ich habe keine Spur verloren, als ich ihn schon erreicht zu haben glaubte. Aber du darfst nach meiner Ueberzeugung seinetwegen ganz beruhigt sein. Er war, wie ich vermutet hatte, bei seinem hiesigen Geschäftsfreunde und hat eine längere Besprechung mit ihm gehabt.“

„Ich durfte mit meinen Fragen natürlich nicht indiskret sein; doch habe ich immerhin mancherlei erfahren, das — für den Augenblick wenigstens — jede Befürchtung hinsichtlich der weiteren Entschlüsse Henrys unnötig erscheinen läßt.“

Sie waren in Helgas kleinen Salon getreten, und die junge Frau lud ihn ein, sich zu setzen. Es konnte dem Handelsmann nicht entgehen, daß sie viel bleicher und müder ausah als vorhin. Und nachdem seine klaren Augen ein paar Sekunden lang mit ernst prüfendem Blick auf ihrem Gesicht geruht, sagte er:

„Ich fürchte, Helga, du fühlst dich nicht wohl und tust dir übermenschlichen Zwang an, es zu verbergen. Es tut mir leid, daß dein Mann soeben ausgefahren ist, denn ich hätte sehr gern deinnetwegen mit ihm gesprochen.“

„Aber sie schüttelte mit einem bitteren Lächeln den Kopf. „Ich bezweifle, daß er sich dir für eine solche Unterredung zur Verfügung gestellt hätte. Zwischen ihm und mir ist während deiner Abwesenheit die Entscheidung gefallen. Ich werde das Haus meines Vaters heute für immer verlassen.“

So gut er sich sonst in der Gewalt hatte, diesmal vermochte der Konsul seine mächtige Ueberraschung nicht zu verbergen.

„Für immer, Helga? Ist das dein Ernst und dein fester, unwiderruflicher Entschluß?“

„Ja. Aber ich würde dir dankbar sein, César, wenn du mir erlässest, dir über die Gründe Aufschluß zu geben. Ich habe keinen Anlaß, einen Vorwurf gegen Hubert zu erheben — das ist dir genug, nicht wahr?“

Statt aller Antwort lächelte er ihr die Hand, und sie lächelte ihm dankbar zu. Dann war es eine kleine Weile still zwischen ihnen, bis der Konsul fragte:

„Und Margarete? Hast du sie vorbereitet?“

„Ja. Die traurige Nachricht hat sie sehr schwer getroffen, und du wirst in der nächsten Zeit viel Nachsicht mit ihr haben müssen, César!“

„Ich wollte, du nähmest dich ihrer an, Helga! Ich habe wohl wenig Talent, ein junges Mädchen richtig zu behandeln.“

„Wenn du sie mir anvertrauen willst — —. Daß ich sie wie eine Schwester liebe, brauche ich dir nicht erst zu sagen. Aber ich weiß ja vorerst selber noch nicht, wo ich mir eine Zuflucht suchen werde. Und schließlich wirst du doch auch wohl Bedenken tragen, sie der Obhut einer Frau zu übergeben, die sich von ihrem Manne getrennt hat.“

„Ja, ist es denn nicht deine Absicht, zu uns zurückzukehren, Helga? Ich habe es für unnötig gehalten, dir ausdrücklich zu versichern, daß mein Haus dir allezeit weit offen steht.“

„Dank für die gute Absicht. Aber davon kann selbstverständlich nicht die Rede sein. Der Leute wegen eben-

Aus dem Gerichtssaal.

Stuttgart, 24. Juli. (Streng bestrafte Amtsanmaßung.) Der Verwaltungspraktikant Friedrich Hensler, der bei einem hiesigen Detektivinstitut angestellt ist, hatte im Auftrag seines Arbeitgebers den Schreiber eines anonymen Briefes zu ermitteln. Um die für ihn nötigen Schriftproben zu erhalten, stellte er sich den ihm verdächtig Erscheinenden so vor, daß sie glauben mußten, er komme im Auftrag und als Beamter des Einwohnermeldeamts. Durch diese Manipulation erlangte er auch die Schriftproben zweier Stuttgarter Damen. Der Vorsitzende bezeichnet dieses Vorgehen als geradezu empörend. Das Gericht verurteilte den Angeklagten nach dem Antrag des Staatsanwalts zu 50 Mark Geldstrafe, obwohl der Verteidiger Freisprechung beantragt hatte.

Deutsches Reich.

Mannheim, 24. Juli. (Hochwasser.) Rhein und Neckar sind seit gestern bedeutend gestiegen. Die Ufer beider Flüsse sind weithin überflutet. Die Schifffahrt nach den oberrheinischen Pfaffen wurde eingestellt.

französischen Grenzerbeirten in Neu-Kamerun teilnahm, ist nach einer Nachricht des Reichskolonialamtes im Schlafe von seinem schwarzen Diener ermordet worden. Der Mörder wurde erschossen.

Bosen, 24. Juli. Die neulichen Ausweichungen in Posen dürfen nicht unbeachtet bleiben und für Westfalen, Rheinland und die Provinzen links der Elbe hat sich ein polnisches Hauptwahlkomitee gebildet, das in einem Aufrufe die Gründung polnischer Wahlvereine für alle Orte verlangt. Das Hauptkomitee verlangt auch, daß nur seine Quidtungsmarken als gültig angesehen werden und „nur durch ihren Ankauf kann man im Wahlverein auch die durch die Satzung vorgeschriebene Nationalabgabe entrichten.“ Zur Verbeirung der Aufklärung sollen die Wahlvereine an die polnischen Kinder für die Sommerferien polnische Fibeln verteilen, mit der Bestimmung, daß diejenigen Kinder eine Belohnung erhalten, die bis zum Schluß der Ferien oder bis zu Weihnachten polnisch lesen lernen.

Grubenunglücke.

Bochum, 24. Juli. Auf der Zeche „Karl Friedrich“ liegt seit zwei Tagen der Bergmann Emil Risse von hier unter gewaltigen Gesteinmassen begraben. Der Unglücksfall hat sich in einem Streckenbau ereignet. Es ist Hoffnung vorhanden, daß sich Risse in einen Hohlraum geflüchtet hat, in dem er seiner baldigen Befreiung harret. Die Arbeitskollegen des Eingeschlossenen betreiben die Rettungsarbeit mit Eifer; sie versuchen von zwei Seiten her zu der Unfallstelle zu gelangen.

Buer (Westfalen), 24. Juli. Ein schweres Grubenunglück hat sich gestern auf dem Schacht der Zeche Hugo zugetragen. In der unterirdischen Seilbahnförderung wurden drei Bergarbeiter von einem den Berg hinunterfahrenden Förderwagen eingeklemmt und gegen die Schachtwand gedrückt. Einer blieb auf der Stelle tot, ein zweiter wurde lebensgefährlich verletzt, der Dritte kam mit leichteren Verletzungen davon.

Ausland.

Die Unruhen in China.

Zhanghai, 24. Juli. Während der Kämpfe der letzten Nacht haben die Nordtruppen einen größeren Erfolg errungen. Sie bemächtigten sich der Hangtschau-Eisenbahn, schlugen die Südtruppen auf der ganzen Linie zurück und fügten ihnen große Verluste zu. Die Soldaten der Südmarmee sind demoralisiert. Viele von ihnen haben die Uniform und das Gewehr von sich geworfen und sich ergeben. Heute nacht wird ein entscheidender Kampf erwartet. Es geht das Gerücht, daß Nanjing sich in den Händen der Nordtruppen befindet.

Die Rebellion in Mexiko.

Washington, 24. Juli. Den neuesten Meldungen nach heißt es, daß die amerikanische Regierung keine Erlaubnisweine zur Waffenausfuhr nach Mexiko für keine Partei, weder der Guerra noch der Caranzas, erteilen werde, zumal Präsident Wilson die Kämpfenden ermahnt hat, die Waffen niederzulegen, damit die verfassungsmäßigen Wahlen abgehalten werden können.

„wenig, als um meiner selbst willen. Du begreift das, nicht wahr?“

„Ihre Antwort schien ihn zu betrüben; aber er neigte nichtsdestoweniger zustimmend den Kopf.“

„Ich würde deine Entschlüsse achten, Helga, auch wo ich sie nicht verstände. Aber du mußt dir doch irgendeinen Plan für deine nächste Zukunft gemacht haben.“

„Ich werde auch nach Hamburg begleiten und dort in einem stillen, kleinen Pensionat bleiben, bis die Befreiung vorbei ist. Darüber hinaus habe ich noch keine Pläne. Und ich möchte auch keinen Entschluß fassen, bevor ich mit Henry gesprochen habe.“

„Was du tust, wird sicherlich das Rechte sein. Und ich gabe nur den einen Wunsch, dir dabei mit allem zu dienen, was ich zu bieten habe.“

„Ich weiß, daß ich auf dich zählen darf. Und wenn ich auch für mich selber kaum eines Rates oder Beistandes bedürfen werde, so könnte es doch geschehen, daß ich für Henry — —“

„Herr Henry Frederiksen fragt, ob die gnädige Frau für ihn zu sprechen sei,“ meldete in diesem Augenblick das Mädchen, und noch ehe die junge Frau hatte antworten können, sagte der Konsul hastig in englischer Sprache, die ihm wie seiner Cousine von Kindheit auf geläufig war:

„Laß mich zuerst allein mit deinem Bruder sprechen, Helga! Ich bitte dich herzlich darum. Und ich gebe dir mein Wort, daß damit nichts verdrorben werden wird.“

Sie zögerte wohl, aber nur für die Dauer weniger Sekunden. Dann nickte sie ihm zu und stand auf.

„Führen Sie Herrn Frederiksen hierher,“ befahl sie, und gegen den Konsul gemendet, fügte sie hinzu: „Ich gehe zu Margarete. Du brauchst nur nach dem Mädchen zu klingeln und mich rufen zu lassen, wenn es dir an der Zeit scheint, daß ich meinen Bruder begrüße.“

(Fortsetzung folgt.)

„Gesundheitslehre. „Wissen Sie“, sagte der Dide, „ich esse wenig, aber oft und dann viel!“



König Carol und König Ferdinand.

|| **Zofia, 24. Juli.** König Carol von Rumänien hat an König Ferdinand von Bulgarien eine sehr herzlich gehaltene Depesche gesandt, in der er mitteilt, daß Rumänien bereits bei den Serben und Griechen einen sofortigen Waffenstillstand beantragt habe und daß zur Beilegung des Abchlusses desselben der rumänische Militärbevollmächtigte im serbischen Hauptquartier als Delegierter nach Nisch entsandt werden würde.

Eine Aenderung in der diplomatischen Lage.

|| **Bukarest, 24. Juli.** In der diplomatischen Lage ist seit gestern eine Aenderung eingetreten. Die serbische Regierung ist von ihrem bisherigen Standpunkt abgegangen, wonach die Einstellung der Feindseligkeiten den Verhandlungen in Bukarest hätten vorangehen sollen. Sie wünscht jetzt, daß der ganze Komplex von Fragen in Bukarest verhandelt wird. Serbien begründet seinen Standpunkt mit dem Hinweis darauf, daß die Alarmnachrichten aus Zofia übertrieben seien. Somit hat sich die serbische Regierung der Auffassung Griechenlands angeschlossen.

Einfall türkischer Truppen in altes bulgarisches Gebiet.

|| **Zofia, 24. Juli.** Unter Bezugnahme auf den Einfall türkischer Truppen in altes bulgarisches Gebiet sandte der bulgarische Minister des Auswärtigen gestern eine neue Depesche an den Großvezir, in der er die sofortige Umkehr der Truppen fordert. Ihr Vormarsch sei nur geeignet, neue Komplikationen zu schaffen und der Einrichtung guter und dauernder Beziehungen zwischen Bulgarien und der Türkei hinderlich zu sein. Ghendabew hat die Gesandten der Mächte bei ihren Regierungen vorstellig zu werden, damit diese ohne Verzögern und in der entschiedensten Form Schritte unternehmen, um den Rückzug der türkischen Truppen zu bewirken. Die diplomatischen Vertreter Bulgariens im Ausland wurden angewiesen, in demselben Sinne vorstellig zu werden.

Ein neuer Sieg der Griechen.

|| **Athen, 24. Juli.** Das Kriegsministerium veröffentlicht eine Depesche aus dem Hauptquartier. Danach haben die griechischen Truppen Dobrinista und Banista besetzt und den Feind nördlich von Mahonia zurückgeschlagen. Alle Dörfer wurden verlassen gefunden. Die Bulgaren zündeten einige Dörfer an, um den Vormarsch der griechischen Truppen zu erschweren. Auf dem linken Flügel erlitt der Feind fortwährende Niederlagen.

Bulgarische Verluste.

|| **Belgrad, 24. Juli.** Nach einer Meldung des Serbischen Pressbüros haben die serbischen Bauern auf dem Berge Telovit 857 bulgarische Soldaten begraben, die in den Kämpfen bei Piroc gefallen waren. Insgesamt schätzt man die Verluste der Bulgaren an Toten und Verwundeten in diesem Kampfe auf 7000 Mann.

Sieg der Bulgaren über die Verbündeten!?

|| **Zofia, 24. Juli.** Gestern herrschte in der Umgebung von Piroc Ruhe. Bei Blässina wurden die Angriffe der Serben zurückgeschlagen und diese

Umgebung von Kotschana griffen die vereinigten serbischen, griechischen und montenegrinischen Truppen den linken bulgarischen Flügel mit starken Streitkräften an, wurden aber überall zurückgeschlagen. Die zwischen den Tälern der Struma und der Bregalniza vorrückenden griechischen Truppenabteilungen wurden von drei Seiten zerniert und unter dem mörderischen Feuer der bulgarischen Truppen zum Rückzug gezwungen, wobei sie beträchtliche Verluste erlitten. Die Haltung der bulgarischen Truppen soll auf der ganzen Kampflinie ausgezeichnet sein.

Die Friedensverhandlungen.

* **Bukarest, 24. Juli.** Wie die letzten Meldungen betr. der Friedensverhandlungen im neuen Balkanrieg besagen, so ist anzunehmen, daß nach einigen Informationen der Presse Griechenland Schwierigkeiten bereitet, da es aus dem Besig Kawallas eine *conditio sine qua non* machen will. Doch hofft man, daß Rumänien, welches außer der Linie Turtuloi-Balschil je 15 Kilometer westlich der ersten und südlich der letzteren Stadt fordert, entsprechend seiner eigenen Haltung mäßigend einwirken wird, um den Kontakt der europäischen Politik und deren Richtungslinie zu behalten.

Serbien hat die Waffenruhe abgelehnt.

Eine Depesche meldet:

* **Bukarest, 24. Juli.** Serbien hat es abgelehnt, eine Waffenruhe einzutreten zu lassen, indem es darauf hinwies, daß die bulgarischen Truppen erst jüngst unerwartet serbische Ortschaften angegriffen hätten, und somit die Kriegsluft seiner Truppen bis aufs Neueste reizte, um den Feind völlig kampfunfähig zu machen. — Dies wird jedoch nach dem Siegesbericht der Bulgaren sehr in Frage gestellt.

Von Nah und Fern.

Nacht Jahre Zuchthaus für Landesverrat. Das Kriegsgericht in Thorn verurteilte nach dreitägiger Verhandlung den Unteroffizier Tieß vom 21. Inf.-Regiment wegen Landesverrat und anderer militärischer Verbrechen zu 8 Jahren Zuchthaus, 6 Jahren Ehrverlust, Ausstoßung aus dem Heere, Zulässigkeit der Polizeiaufsicht, Degradation und Verfehlung in die 2. Klasse des Soldatenstandes.

Eine hervorragende Flugleistung führte soeben der Leutnant Joly mit dem Generalstabshauptmann Osius aus. Diese führten den über 1100 Kilometer langen Flug Köln-Berlin-Königsberg bei schlechtem Wetter und Nebel in 8 Stunden 5 Minuten aus. Gewiß eine ganz hervorragende Leistung. Neben dem Piloten, der sein Pensum bei wenig einladendem Wetter in so glänzender Weise gelöst hat, verdient der Beobachter, Hauptmann Osius, ein Speziallob. Der Generalstabler stand angesichts der unsichtigen Luft und des stellenweise recht dichten Nebels vor einer ungemein schwierigen Orientierungsaufgabe, die er in mustergültiger Weise gelöst hat. Lange Strecken mußten gestiegen werden, ohne daß die Erde zu sehen, geschweige denn die Gegend nach Vergleich mit der Karte zu erkennen war. Da mußte dann der Kompaß helfen. Und er half! Sicher führte der treue Freund der Seefahrer auch die Segler der Lüfte ans Ziel. — Am gleichen Tag erzielte der Zivilpilot Reichelt einen schönen Erfolg mit einem Flug Kiel-Berlin-Posen. Er startete um 4

Johannistal, startete um 4 Uhr 55 Min. zum Wetterflug und landete um 7 Uhr in Posen. Er hat 560 Kilometer zurückgelegt und dabei eine Rente der Nationalflugspende mit 3000 Mark gewonnen.

Oesterreichische Spionage in Italien. Ein österreichischer mit vier Personen besetzter Freiballon landete auf italienischem Boden bei Grobaria. Die Insassen waren österreichische Offiziere, die, wie die Durchsuchung des Ballons ergab, während der Fahrt zahlreiche photographische Aufnahmen gemacht hatten. Sie wurden verhaftet. Die photographischen Platten werden im Kriegsministerium zu Rom geprüft. Von dem Ergebnis hängt die Freilassung der Offiziere ab.

Schneefälle und Sturm. Aus den Allgäuer Alpen kommen Nachrichten über neue Schneefälle und starken Sturm. Auch im übrigen bayerischen Alpengebiet herrschen seit einiger Zeit winterliche Temperaturen.

Handel und Verkehr.

Erhöhung der Lederpreise. Die Lederfabrikanten Dessen-Rassaus kündigen mit sofortiger Wirkung eine mäßige Preis-erhöhung für bestimmte Lederarten mit der Begründung an, daß die bisherigen Lederpreise in einem krassen Mißverhältnis zu der seit Monaten andauernden enormen Steigerung der Rohwarenpreise ständen. Sofern die Rohhäutepreise nicht bald im Preise zurückgehen, muß mit weiteren Lederpreis-erhöhungen unbedingt gerechnet werden, zumal auch das Geschäft in den vereinigten Staaten wieder wesentlich lebhafter geworden ist.

|| **Stuttgart, 24. Juli.** (Schlachtviehmarkt.) Zugetrieben: 155 Großvieh, 419 Kälber, 848 Schweine.

Erlös aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von 95 bis 103 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 86 bis 89 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 85 bis 86 Pfg., Stiere und Jungrinder 1. Qual. a) ausgemästete von 102 bis 106 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 95 bis 101 Pfg., 3. Qual. c) geringere von 90 bis 95 Pfg.; Kühe 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von — bis — Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 100 bis 108 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 93 bis 99 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 85 bis 91 Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige von 80 bis 82 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fette von 74 bis 79 Pfg., 3. Qual. c) geringere von 68 bis 70 Pfg.

Vorausichtliches Wetter

am Samstag, den 26. Juli: Zeitweilig Aufheiterung, noch immer vereinzelte Niederschläge, gemäßigtes kühl.

Stettin: **Redaktion: Ludwig Paul**

Druck und Verlag der W. Niekersche Buchdruckerei Altensteig.



Fahrrad-Vertretung: Paul Schaupp.

Zwergenber.

Fahrnis-Versteigerung.

Im Konkurs der **Lina Luz**, Pensioninhaberin in Zwergenber., bringe ich am nächsten

Donnerstag den 31. Juli 1913, von vorm. 10 Uhr an, im Hause der Gemeindefrauenvereinsfamilie vorhandene Haushaltungs-fahrnis, darunter:

- 7 vollständige Betten samt Bettladen, Weißzeug,
- 7 Betteppiche, Schreinwerk: 1 Auszugtisch, 5 gewöhnliche Tische, 1 Weißzeug-, 1 Küchekasten,
- 5 Kleiderkästen, 4 Waschtische, 5 Nachttischen,
- 1 Kommode mit Glasaufsatz, 2 Pfeilerkommoden,
- 3 Sofas, Sessel und Stühle, Küchengeräte und
- Küchengeräte, allerlei Hausrat, darunter: 1 Waschmange, 1 Windmaschine, 1 Nähmaschine, 1 elektrisches Bügeleisen, Spiegel und sonstiges

im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Leinach, 24. Juli 1913.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Kraus.

Hochzeitskarten

fertigt rasch und billig die
W. Niekersche Buchdruckerei
L. Paul, Altensteig.

Altensteig-Stadt.

Mon ag den 28. d. M. werden
20 Lose Streu
und **1 Los Reis**

aus Gaisnerwald (Dirschgraben) verkauft. Aufminnenkunft 10 Uhr beim „Anter“.

Stadt. Forstverwaltung.



Hornberg.



Eine
Kuh

mit dem ersten Kalb hat zu verkaufen

Mich. Fr. Bürkle.

Altensteig.

Zur Most-Bereitung

empfehle

la. Provinzial-Corinthen

1912 er ganze Frucht 3tr. Mk. 28.—

la. Apfelschnitze 3tr. Mk. 27.—

Heilbronner Moststoff (trockene Früchte)

Paket zu 100 Ltr. Mk. 4.—, Paket zu 150 Ltr. Mk. 6.—

Flaschen zu 150 Ltr. Mk. 3.—

Breisgauer Mostansatz

Conf.-Glas zu 100 Ltr. Mk. 3.—

150 . . . 4.—

„Hermes“ Corintensaft

Kanne zu 100 Ltr. Mk. 8.50

(ohne jeden weiteren Zusatz nur mit Wasser zu verdünnen)
empfehle billigst

C. W. Luz Nachfolger

Freih. Bühler jr.



Da dieser Tage für mich ein Waggon



Glas, Porzellan und Steingut



eingetroffen, so kann ich heute durch äußerst günstige Einkäufe von einer der ersten leistungsfähigsten Fabriken

ungeahnte Vorteile

bieten und sollte keine Hausfrau diese selten günstige Kaufgelegenheit vorübergehen lassen!!

Steingut:

Ein Posten über 1000 Kaffeetassen	
Obertassen, weiß	6 Stk. 50 Pfg.
acht Porzellan, halbdünn	6 „ 75 „
„ „ dick	6 „ 1.— M.
Ein Posten über 1000 Speiseteller	
glatt, tief und flach	6 Stk. 50 Pfg.
gerippt, „	6 „ 70 „
dick, I. Wahl, tief und flach	6 „ 1.80 M.
„ II. „ „	6 „ 1.50 „
Deffert I. „ „	6 „ 1.20 „
Salatschüsseln, acht,	
rund gerippt	1 Stk. 10, 15, 20, 35 Pfg.
Salatiers, acht,	
rund glatt	1 Stk. 35, 40, 50, 70 „
Salatschüsseln, weiß	
viereckig glatt	1 Stk. 30, 45, 55, 65 „
Beilagechalen	1 Stk. 15, 20, 25, 30 „

Porzellan:

Zuppschüsseln	1 Stk. 35, 40, 50, 60, 75 Pfg.
Fleischplatten	1 Stk. 20, 25, 30, 40, 50 „
Löwentopf-Terrinen	1 Stk. 0.75, 0.85, 1.—, 1.25, 1.50 M.
Taschschüsseln, farbig und weiß, 4—6 teilig.	1 Stk. 0.80, 1.—, 1.30, 1.50, 1.80 „
Brotsteller, Majolika	1 Stk. 30, 35 Pfg.
Brotsteller, acht bemalt	1 Stk. 50 „
Waschbecken, weiß	1 Stk. 50, 75, 90 „
Waschkrug, „	1 Stk. 50, 75, 90 „
Kaffeekannen, acht weiß, mit Patentdeckel,	1 Stk. 0.50, 0.70, 0.90, 1.20, 1.50 M.
Milchkannen, acht	1 Stk. 20, 30, 40, 50, 75 Pfg.
Waschgarnituren, neue Formen und Dekor	à M. 3.—, 3.50, 4.—, 5.—, 5.50, 6.—
Kaffeefervice, moderne Formen	I. Wahl für 6 Personen à M. 5.—, 5.50, 6.—, 7.—

Glaswaren:

Wasser-Gläser, gepreßt	6 Stk. 40 u. 50 Pfg.
Bierbecher, glatt 1/4 Liter	6 Stk. 60 u. 75 „
Bierbecher, gepreßt 1/4 Liter	6 Stk. 75 „
Bierbecher, mit Henkel 1/4 Liter	6 Stk. M. 1.— u. 1.20
Stenkeidel, „ 0,4 Liter	6 Stk. M. 1.20 u. 1.50
Kugelseidel, „ 1/4 Liter	6 Stk. M. 1.25
„ „ 0,4 Liter	6 Stk. M. 1.50
Reformbecher, poliert, 1/4 Liter	6 Stk. M. 1.—
„ „ Boden, 0,4 Liter	6 Stk. M. 1.25
Kinderbündel, nieder 6 Stk 40 Pf., hoch 6 Stk. 45 Pf	
Selec-Gläser von 8, 10, 12, 15, 20 Pfg.	
Honig-Gläser mit Verschluss von 15, 20, 25, 30 „	
Einmach-Gläser mit Inhaltsbezeichnung	
1/2 1 1 1/2 2 2 1/2 3 4 Liter	
à 10 12 15 20 25 30 40 50 Pfg.	
Einmachtopfe, weiß Steingut	
1 1 1/2 2 2 1/2 3 4 5 6 Liter	
à 20 25 35 45 50 70 90 100 Pfg.	

Sämtliche Waren sind übersichtlich zur freien Selbstwahl aufgelegt und bittet um geneigten Zuspruch

Chr. Burghard jun.

Altensteig.

Unterzeichnetes verkauft oder verpachtet seinen unter dem Messger Wölper'schen Wohnhause befindlichen

Keller,

weil entbehrlich. Liebhaber wollen sich melden bei

G. Schneider,
Telephon 9.

la. reifen

Stangen-Käse

à Pfund 35 Pfg. versendet unter Nachnahme per Post und Bahn

Sulius Baeg, Horb a. N.

Gesangbücher

in allergrößter Auswahl
empfehlen Hans Schmidt.

Von großem Interesse bei dem jetzigen Balkantrieb!

Karte der Balkanhalbinsel

von Professor W. Liebenow

ist zum Preise von 50 Pfg. zu haben in der

W. Nieker'schen Buchhandlung, Altensteig.



Freiwillige Feuerwehr.

Am kommenden Sonntag den 27. Juli, vor-mittags 7 Uhr rückt die

I. II. und III. Kompanie zur Übung aus.

Das Kommando.

Einmachgläser

in allen Größen
empfehlen Hans Schmidt.

Verkaufe
zwei Ziegen,

eine halbjährige und eine andere halbjährige. — Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Göttelstingen.
2 Würf schöne

Milchweine

verkauft nächsten Montag
Georg Hammann, Messger.

Saison-Cheater Altensteig

im grünen Baum.

Freitag den 25. Juli. Spannend!
Kunst und Arbeit

Charakterbild in 5 Akten von H. Kneifel.

Preise der Plätze: Sperrf. 1.10, 1. Pl. 90 Pf., 2. Pl. 60 Pf., 3. Pl. 30 Pf. Im Vorverkauf „Grüner Baum“: Sperrf. 1 M., 1. Pl. 80 Pf., 2. Pl. 50 Pf.

Hochachtend: Die Direktion.

Altensteig.

Morgen Samstag

abend 9 Uhr

Monats-Versammlung

im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen dringend notwendig.

Der Vorstand.

Fruchtpreise.

Altensteig-Stadt.

Schrannezeit: vom 23. Juli 1913.

Neuer Dink!

Gaber 10.25

Gerste 10.—

Weggen 11.—

Bohnen

Wiktualienpreise.

Butter 1/2 Kilo 1.15 M.

Eier 2 Stück 15 Pfg.

Gestorbene.

Stuttgart: Wilhelm Weiler, Professor a. D., 83 J.

Stuttgart: Albertine Dell, Witwe, 69 J.

Stuttgart: Gustav Duttendorfer, Kaufmann, 43 J.

Freudenstadt: Friedr. Maß, Schreinermeister, 40 J.

Sonntag, 27. Juli, nachm. 1/2 2 Uhr

≡ Missionsfest ≡

in Zwerenberg.

Redner:

Miss. Wahl-Kamerun, Miss. Wieland-Indien.

Alle Missionsfreunde aus der Umgebung ladet herzlich ein

Pfarrer Hornberger.

Altensteig.

Am Sonntag den 27. Juli, von nachmittags 3 Uhr ab

Konzert

eines Pforzheimer Mandolinenvereins.

Eintritt frei! Hierzu ladet ergebenst ein

Bäcker, Bahnhofrestauration.

Fröhlich's Weinsauer
ist die Krone aller Essige.
Fröhlich & Co. Hof. Zeit.

Inserate

für die Sonntagsnummer bitten wir stets frühzeitig aufzugeben.

